



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/017

DOI: 10.17886/RKI-History-0782

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Neapel den 23ten Aug. 1899

Hochgeehrter Herr Kollege! [vermutlich Richard Pfeiffer]

Unmittelbar vor unserer Abreise aus Italien erhalte ich Ihren Brief mit der Nachricht, daß Sie die Professur in Königsberg erhalten haben. Es freut mich außerordentlich, daß Ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist, und ich spreche Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche dazu aus. Aber wie oft werde ich noch in Zukunft, wenn ich Ihre Hilfe und Mitarbeit entbehre, an die schöne Zeit zurückdenken, wo Sie im Institut wirkten und forschten. Hoffentlich bewahren Sie dem Institut ein treues Andenken und werden ihm nicht so schnell fremd, wie die meisten Anderen, die daraus hervorgegangen sind.

Über Ihren Nachfolger bin ich bis jetzt ohne jede Nachricht. Aus einer Bemerkung in Ihrem Briefe scheint mir indessen hervorzugehen, daß Frosch Ihre Vertretung übernehmen soll. Für diesen Fall möchte ich Sie bitten, ihn in Bezug auf Pest und über den Institutsneubau möglichst zu informieren und wenn erforderlich auch später, wenn Sie nicht mehr in Berlin sind, mit Rath zur Seite zu stehen. Ich habe ihm auch bereits so viel als möglich über diese beiden Hauptsachen informiert. Er reist morgen früh von hier ab, muß sich noch einen halben Tag in Grosseto aufhalten und wird also etwa am 27ten Aug. in Berlin sein.

Wir gehen heute gegen 7 Uhr abends aufs Schiff und fahren 9 Uhr ab.

Ein Versuch uns ein paar Erholungstage auf Capri vor Antritt der heißen Seereise zu verschaffen, ist gründlich mißlungen.

Es war ebenso heiß wie in Neapel und wir wurden von Moskitos, namentlich den schlimmen Phlebotomi in einer so tollen Weise geplagt, wie ich es sonst noch nicht erlebt habe. Dabei keine Moskitonetze. Nach zwei absolut schlaflosen Nächten flüchteten wir trotz Gewittersturm nach Neapel zurück. Capri ist mir so verleidet, daß ich es wohl nie wieder betreten werde. Aber in Bezug auf Mückenkenntniß war dieses kleine Abenteuer doch sehr interessant und lehrreich.

Es giebt viele Orte mit Mücken, aber ohne Malaria; es kommt eben auf die besonderen Arten an. Nun darüber werden wir in Niederländisch-Indien noch reiche Erfahrungen machen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebenster

R. Koch

Capri, Maloria

as 1611017

Neapel den 23^{ten} Aug. 1899.

Großgütiger Herr Willays!

Wenn ich nur ein paar Abende ~~da~~
sein würde, ist Ihnen Lief mit der Aussicht
dass Sie die Professur in Königsberg annehmen
würden. Es freut mich außerordentlich, dass
Ihr Wunsch in Erfüllung gegangen ist, und
ich hoffe Ihnen meine herzlichsten Glück-
wünsche dazu auszusprechen. Aber wie oft würde
ich mich in Zukunft, wenn ich Ihre Güte
und Mitarbeit verlore, an die Ihnen jetzt
Zweifelstellen, wo Sie ein Institut sind,
den Mund aufhauen. Gottschicklich begrüßen

Die dem Justizrat ein freundl. Andenken und
erwarten ihn nicht so schnell kommt, wie die
wenigen Andenken, die davonb. fergewogenen
sind.

Über Herrn Kuffelers Ein. ist lieb j. d. s. p. n.
sich Nachricht. Aus einer Bemerkung in Herrn
Briefe scheint mir indessen hervorzugehen, dass
Froch die Bestimmung überreuen soll.

Für diesen Fall wünscht ich Dir Glück, ich in
Luzern auf Post und über den Justizrat
Wandern wenig Licht zu in Formieren und
wenn erforderlich auf Justizrat, wenn die
nicht mehr in Berlin sind, mit Recht zur

Reise zu Genua. Ich habe ihn nach Bernabé
so viel als möglich über die besten Gänge,
Pässe in Rom etc. so weit wie möglich
für ab, auch auf einen kleinen Weg
in Gropeto und fallen und wird also
am 27^{ten} Aug. in Berlin sein.

Abreise
Am 28^{ten} Aug. gehen wir um 7 Uhr nach Rom
und fahren 9 Uhr ab.

Der Aufenthalt in dem Jahre 1804
auf Capri zur Anstalt der Kaiserin
zu verschaffen, ist gründlich
so wie auch jetzt in Neapel und
wunder von Modica, namentlich der
Phlebotoni in einer so hohen
Wasserquelle. Dabei

Leine Marktordnung. Auf diese erhielt ich
Mitten fließen wie bei Gungtherporen und
Kapell zu sein. Lepi ist mir so gewohnt, daß ich
es wohl nie wieder erleben werde. Aber in
Leipzig auf Mitten kamst mir der Kopf klein
Aber ander das Jahr in Lüneburg und Lüneburg -
Spielplatz spielen mit Mitten aber ohne Markt.
202; ab Kommt aber auf die besondern
Arten von. Wenn darüber berichten wie
in Nützlichkeits-Juden und mich besprechen
neuen Dingen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

R. Korb